Kinder oder keine? Antworten auf die Kinderfrage in vielfältigen Lebenswelten.

Ergebnisse einer aktuellen Studie der BZgA „frauen leben 3“

Tagung „20 Jahre Schwangeren- und Familienhilfe-Änderungsgesetz“

30. Mai 2015, Offenbach

Prof. Dr. habil. Cornelia Helfferich
Sozialwissenschaftliches FrauenForschungsInstitut Freiburg (SoFFI F.)
EH Freiburg/ Institut für Soziologie Univ. Freiburg

Vorläuferstudien - Mitarbeit

„frauen leben 3. Familienplanung im Lebenslauf“

2011-2014

Vorläuferstudien im Auftrag der BZgA

- „frauen leben 1“ (1998; Frauen in Deutschland)
- „männer leben“ (2004, Männer)
- „frauen leben 2“ (2007-2011, türkische und osteuropäische Migrantinnen)

Spezifikum dieser Studie: Schwerpunkt ungewollte Schwangerschaften

Erfragung aktueller Verhütung und Kinderwunsch, Angaben zu zurückliegenden Schwangerschaften (Gewolltheit Umstände, Ausgang)

Mitarbeit: Heike Klindworth, Yvonne Heime, Ines Wlosnewski, Diana Cichecki, Judith Eckert, Julia Wiesinger, Jenny Wägerle, Rainer Wagner

Forschungsdesign

(1) Standardisierte Bevölkerungsbefragung **N=4.002**
von 20- bis 44-jährigen Frauen in vier Bundesländern
Zufallsstichprobe, CATI
Erfragung: Reproduktive Ereignisse im Lebenslauf
N= 4.772 Schwangerschaften

(2) Qualitative Interviews **N=97**
mit 20- bis 44-jährigen Frauen in vier Bundesländern
aus der Telefonstichprobe, möglichst heterogen,
Frauen mit ungewollten Schwangerschaften
Erzählte Lebensgeschichte

(3) Befragung von Beraterinnen als Expertinnen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung N=24

BZgA SoFFI F. UNI FREIBURG Instit. ür Sozior

Ziel: Eine angemessene, nicht voreingenommene wissenschaftlichen Betrachtung von ungewollten Schwangerschaften …

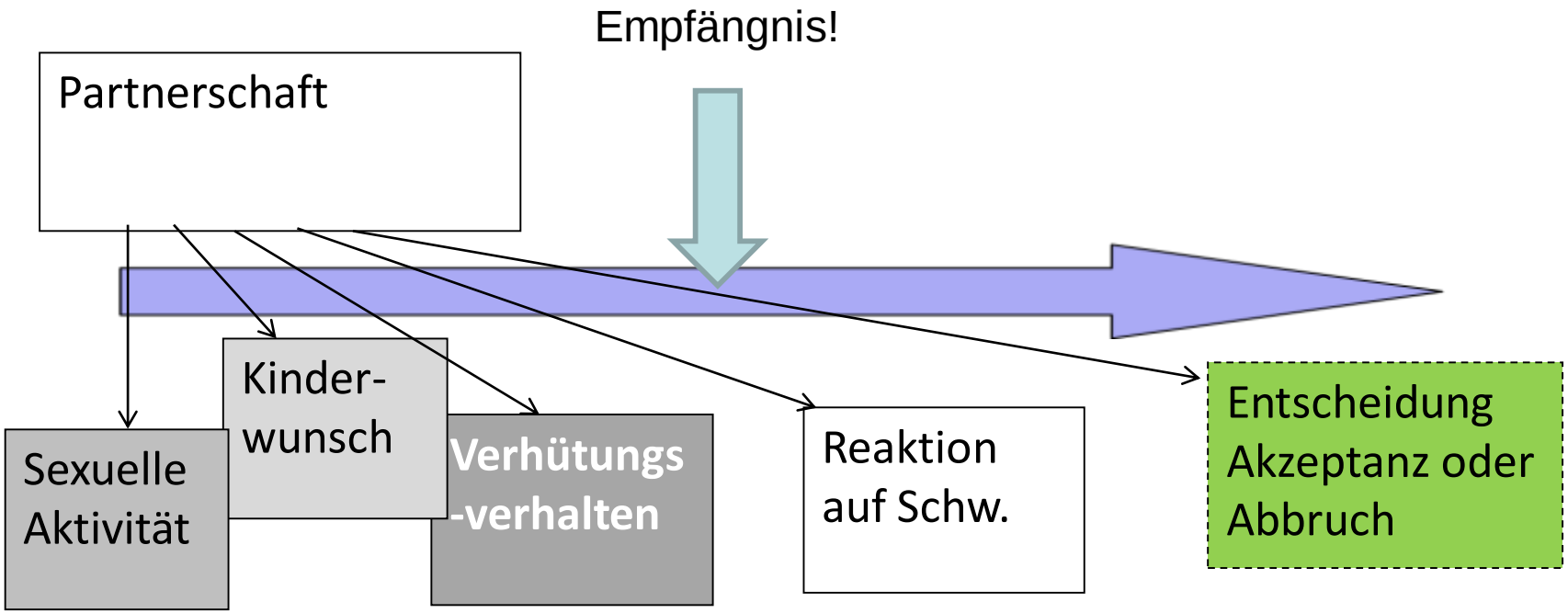
- Differenzierung „ungewollte Schwangerschaft“

„Ungewollte“ Schwangerschaften sind eine Teilmenge der „nicht beabsichtigten“ Schwangerschaften.

Die Einteilung entspricht dem internationalen Standard.
Abgebrochene Schwangerschaften gelten als „ungewollt“.

Ziel: …und Schwangerschaftsabbrüchen

- „Ungewollte Schwangerschaft“ / Abbruch als Prozess



Soziale Indikatoren

- Bildung: 4-stufig aus Schul- und Ausbildungsabschluss gebildet
- Haushaltseinkommen
- Persönliches Einkommen
- Subjektive Einschätzung der finanziellen Situation

Bildung und Einkommen hängen eng zusammen.

Das aktuelle Einkommen schwankt in den Lebensphasen. Es kann ebenso gut Hintergrund wie Folge von Entscheidungen in der Familienplanung sein.

Gliederung

(1) Zur Fragestellung

(2) Kinder ja! Aber wann? Auch unter ungesicherten Bedingungen?

(3) Und wenn ich ungewollt schwanger bin? Ein Ja zur ungewollte Schwangerschaften?

(4) Und die weitere Planung: Der Kinderwunsch und der Zugang zu Verhütung

(5) Zur Antwort auf die Fragestellung

Zur Fragestellung

1

Trend generell: Geburtenaufschub

Was verändert die Neuregelung Elterngeld und Elternzeit und die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt?

Deutschland 2000:

- Akademikerinnen: **(Noch) kein Kind!** (häufiger kinderlos)
- Frauen mit einer niedrigen Bildung: **Ein Kind jung - Warum nicht?**

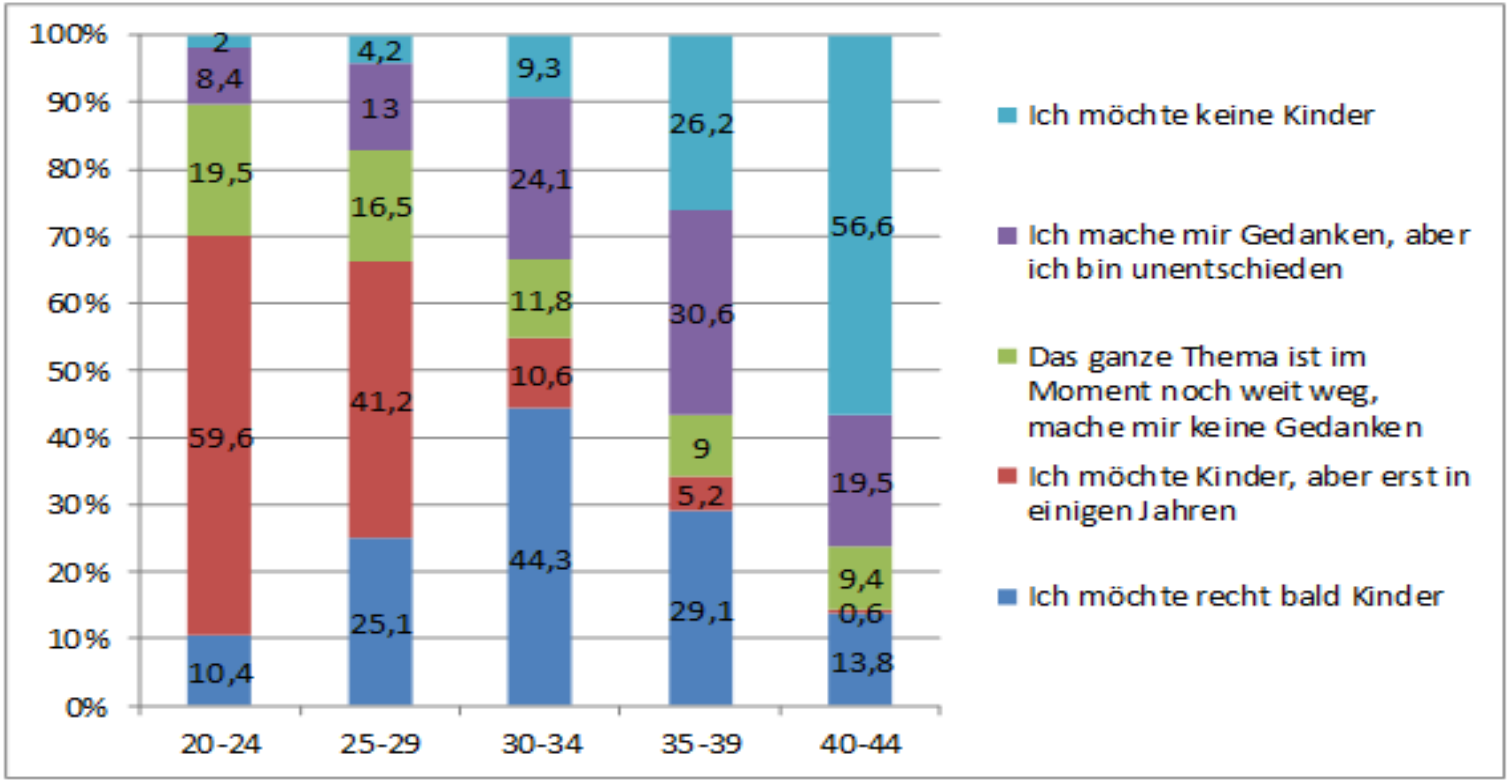
Deutschland 2015:

- Akademikerinnen: **Später geht‘s doch**! (Geburtenrate steigt)
- Frauen mit niedriger Bildung: **???**

Erste Antworten auf die Kinderfrage
Der Kinderwunsch kinderloser Frauen

4

Abbildung: Kinderwunsch kinderloser Frauen nach Alter (in %)

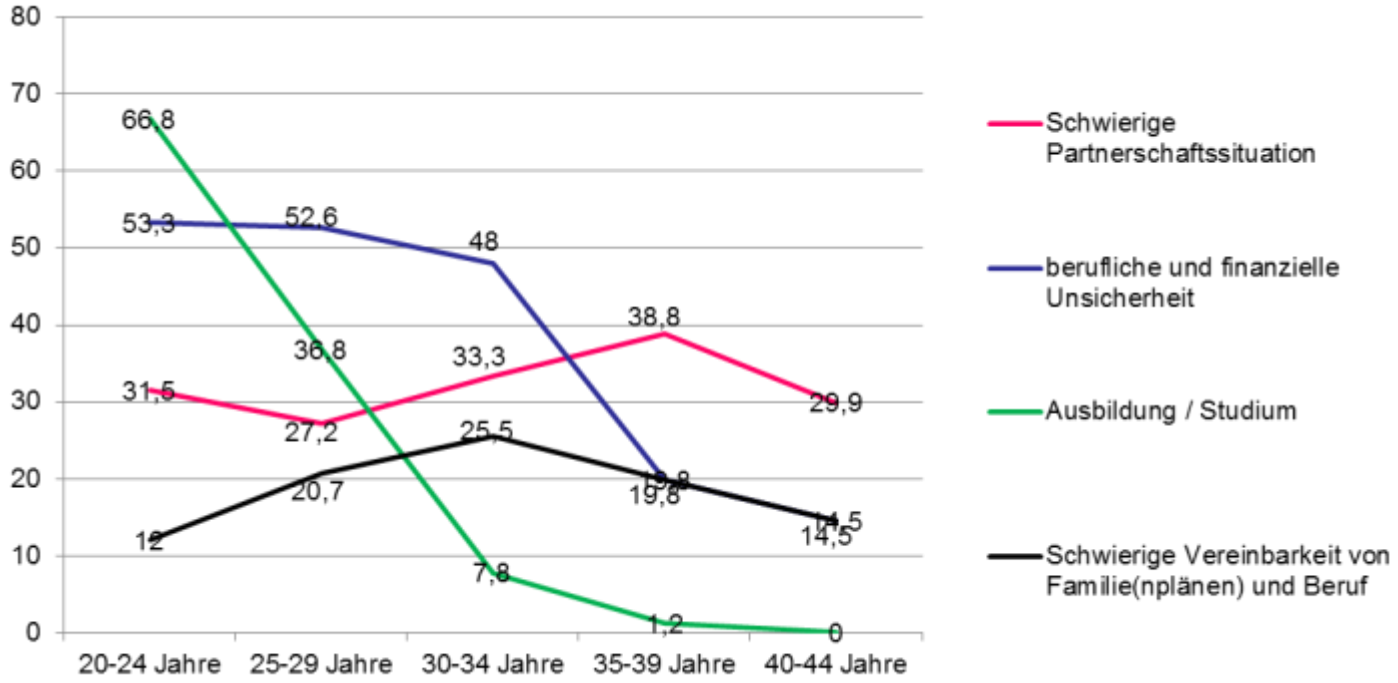


BZgA SoFFI F. UNI FREIBURG Insti ür Sozio

Was spricht gegen ein Kind „recht bald“?

4

Abbildung: Kinderlose Frauen: Gründe gegen eine (baldige) Familiengründung – nach Alter (in %)



Wunsch: ein zweites Kind – eine Frage des Geldes?

Nur etwa 10% der Kinderlosen wollen keine Kinder.

Kinderlose Frauen

…unter 25 Jahre: 59,6% wollen erst in einigen Jahren ein Kind

…zwischen 30 und 34 Jahren: 44,3% wollen recht bald ein Kind

…über 40 Jahre: 56,6% wollen kein Kind mehr.

Der Anteil der kinderlosen Frauen, die recht bald ein Kind wollen, hängt nicht von der Bildung ab, sondern vom Alter.

Erste Antworten: Kinder ja! Aber wann? - Einstellungen

2

- „Den richtigen Zeitpunkt gibt es nie“: 65,2%

  Das meinen nicht nur hoch qualifizierte Frauen (62,5%), sondern ebenso niedrig qualifizierte (63,7%)

- „Es ist heute unbedingt notwendig, die Geburt eines Kindes genau zu planen“: 19,5%

  Das meinen niedrig qualifizierte Frauen häufiger (27,7%) als hoch Qualifizierte (17,2%).

Geraten auch niedrig qualifizierte Frauen unter „Planungsdruck“?

Familienplanung in einer „modernisierten Ernährerfamilie“

2

Mütter sollten ihre berufliche Perspektive nicht aus dem Auge verlieren	84,2% (72%-88,9%)
Frauen brauchen heute eine eigene finanzielle Absicherung, unabhängig vom Partner	78,2% (74,5% - 80,2%)
Arbeit ist wichtig, nicht nur wegen des Geldes	71,5% [1)]

Mein Beruf hat Vorrang vor der Familie	4,1%
Ideal ist es, wenn Frauen Vollzeit arbeiten, auch wenn die Kinder noch klein sind	10,9%

→ **Frauen mit niedriger Bildung** haben konservativere Einstellungen zur Aufgabenteilung zwischen Mann und Frau und betonen die Familie

→ **Frauen mit hoher Bildung** haben egalitärere Einstellungen und betonen die Erwerbstätigkeit

1) Zustimmung (Antworten 1 und 2 auf 6-stufiger Skala)

Kinder ja – auch in jungem Alter? Und unter ungesicherten Bedingungen?

2

Frauen mit einer niedrigen Bildung: Ein Ja zum Kind

- in jüngerem Alter
- auch unter ungesicherteren Bedingungen

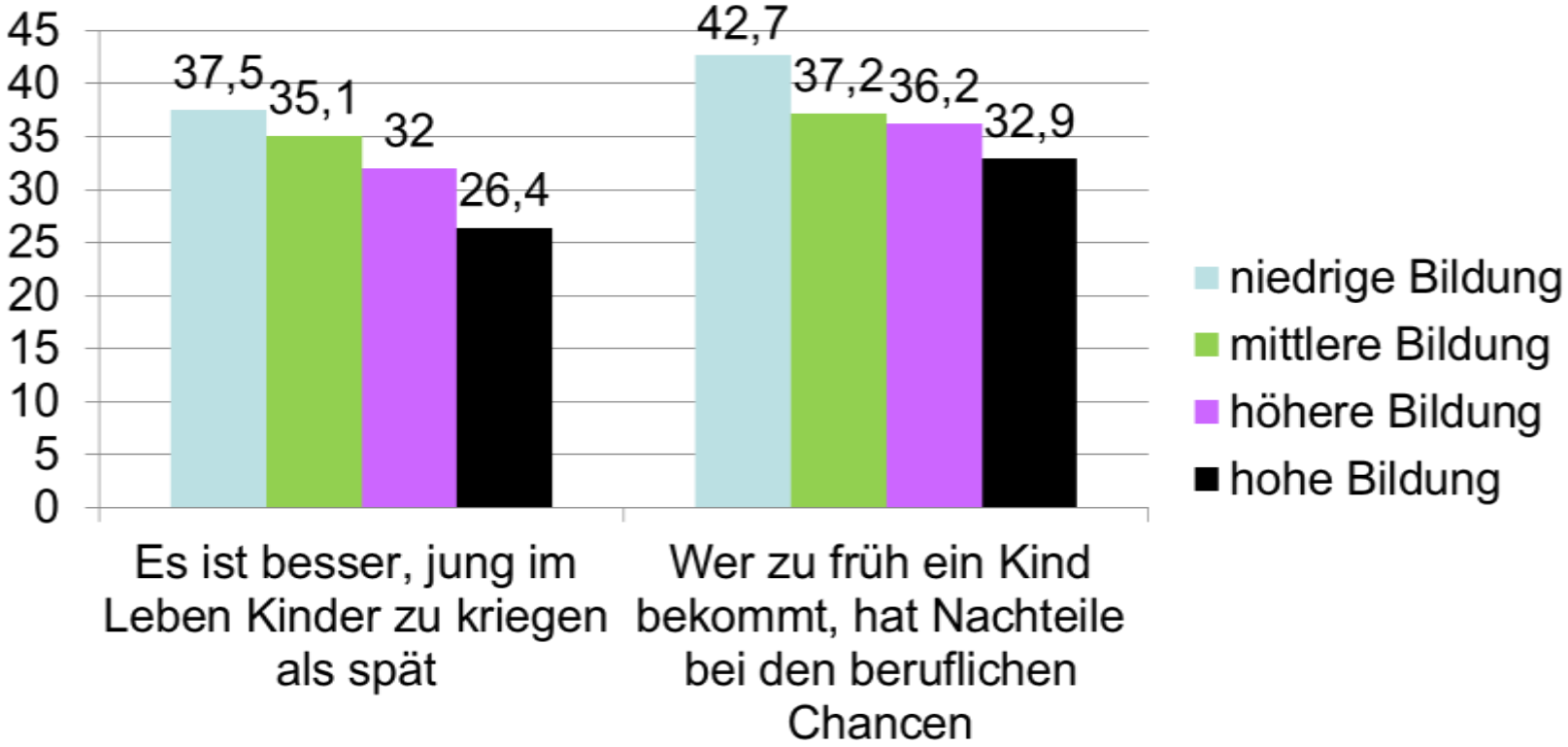
Jede zweite niedrig qualifizierter Frauen hatte zu dem Zeitpunkt, als das erste Kind auf die Welt kam, noch keine feste Stelle; bei Frauen mit anderen Bildungsabschlüssen sind es zwischen 35% und 39%.

- Je höher die Bildung, desto häufiger kam das erste Kind erst nach der Heirat.

Frühe Mutterschaft: Ja, aber

2

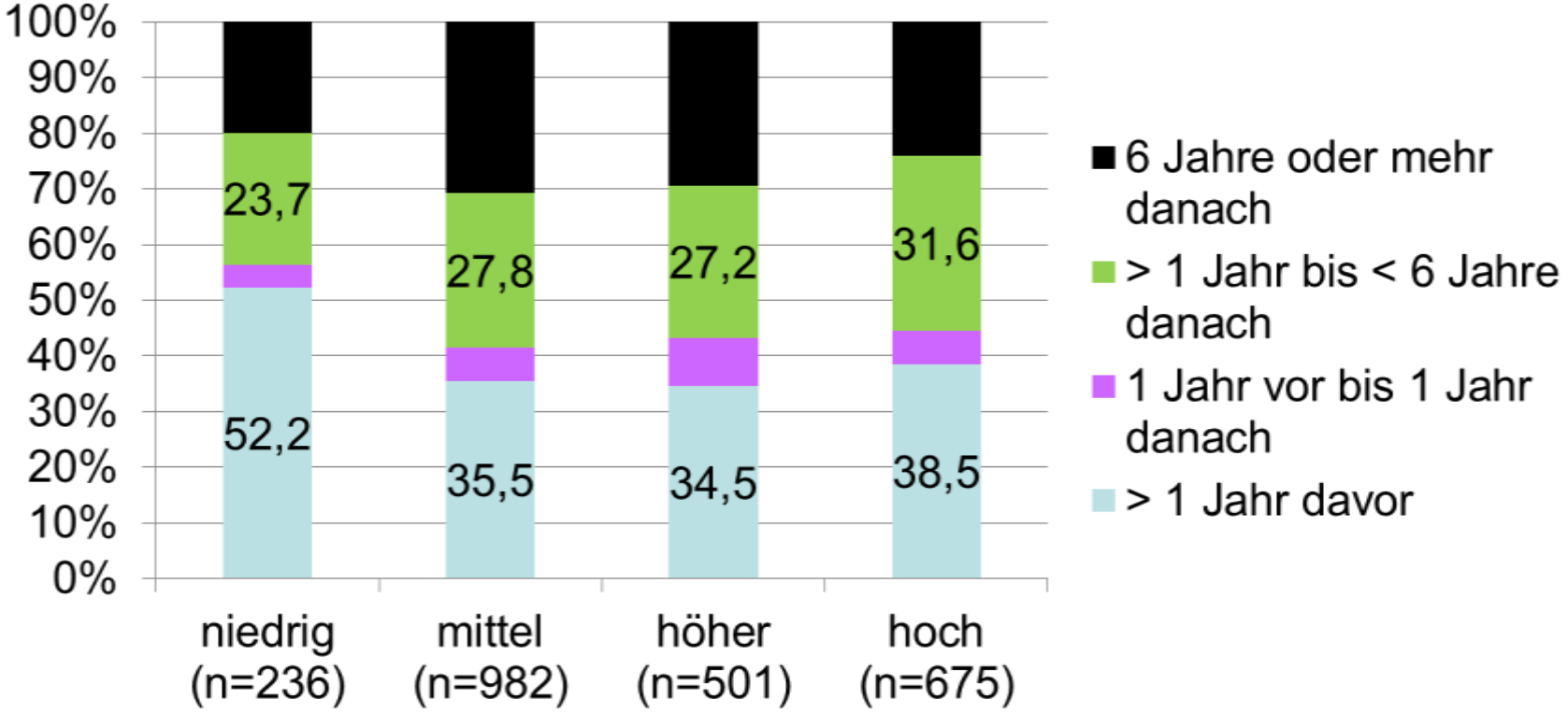
Abbildung: Einstellungen zu Familienplanung , Anteil „stimme zu“– nach Bildung (in %)



Ja zum 1.Kind in unkonsolidierter Lebenssituation

2

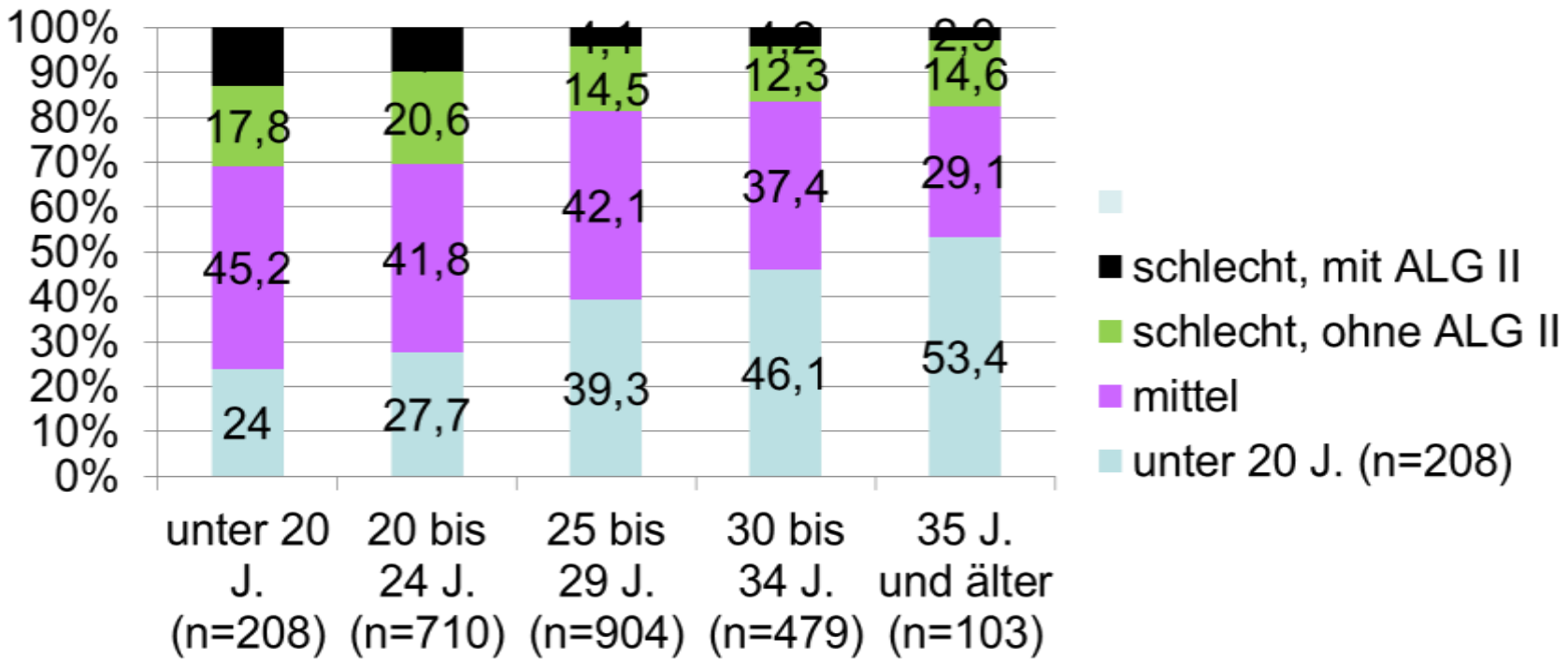
Abbildung: Geburt des 1. Kindes in zeitlicher Relation zur 1. festen Stelle – nach Bildung (in %)



Und die Folgen? Junge Mutterschaft und finanzielle Situation heute

2

Abbildung: Finanzielle Situation heute – nach Alter bei erster Geburt (in %)



Ein Ja zum zweiten Kind?

2

Nach einem früheren Start warteten Frauen mit niedriger Bildung etwas länger mit dem zweiten Kind und bekamen häufiger auch drei Kinder.

In den qualitativen Interviews wird erkennbar, dass nicht die aktuelle finanzielle Situation, sondern vor allem eine fehlende Zukunftsperspektive, das heißt die fehlende Aussicht, dass sich eine aktuell schwierige Situation ändern kann oder wird, die Familienplanung bestimmt.

Ja zur ungewollten Schwangerschaften

3

Wenn die Schwangerschaft im Alter von unter 25 Jahren eintrat

- Bei hochqualifizierten Frauen eher ungewollt

Wenn die ungewollte Schwangerschaft im Alter von unter 25 Jahren bis 35 Jahre eintrat

- Niedrig qualifizierte Frauen sagen eher Ja

…und im Alter von 35 Jahren und mehr

- Niedrig qualifizierte Frauen sagen eher Nein

Das große Thema

- der hoch qualifizierten Frauen: **„nicht zu früh“**
- der niedrig qualifizierten Frauen: **„Früh Ja, aber dann?“**

Zur Einordnung
Die Bedeutung der Partnerschaft

Quer zu Alter und Bildung:

Die Partnerschaft ist die wichtigste Voraussetzungen für

- Sichere Verhütung
- gewollte Schwangerschaften
- Austragen ungewollter Schwangerschaften.

Eine Sondergruppe:

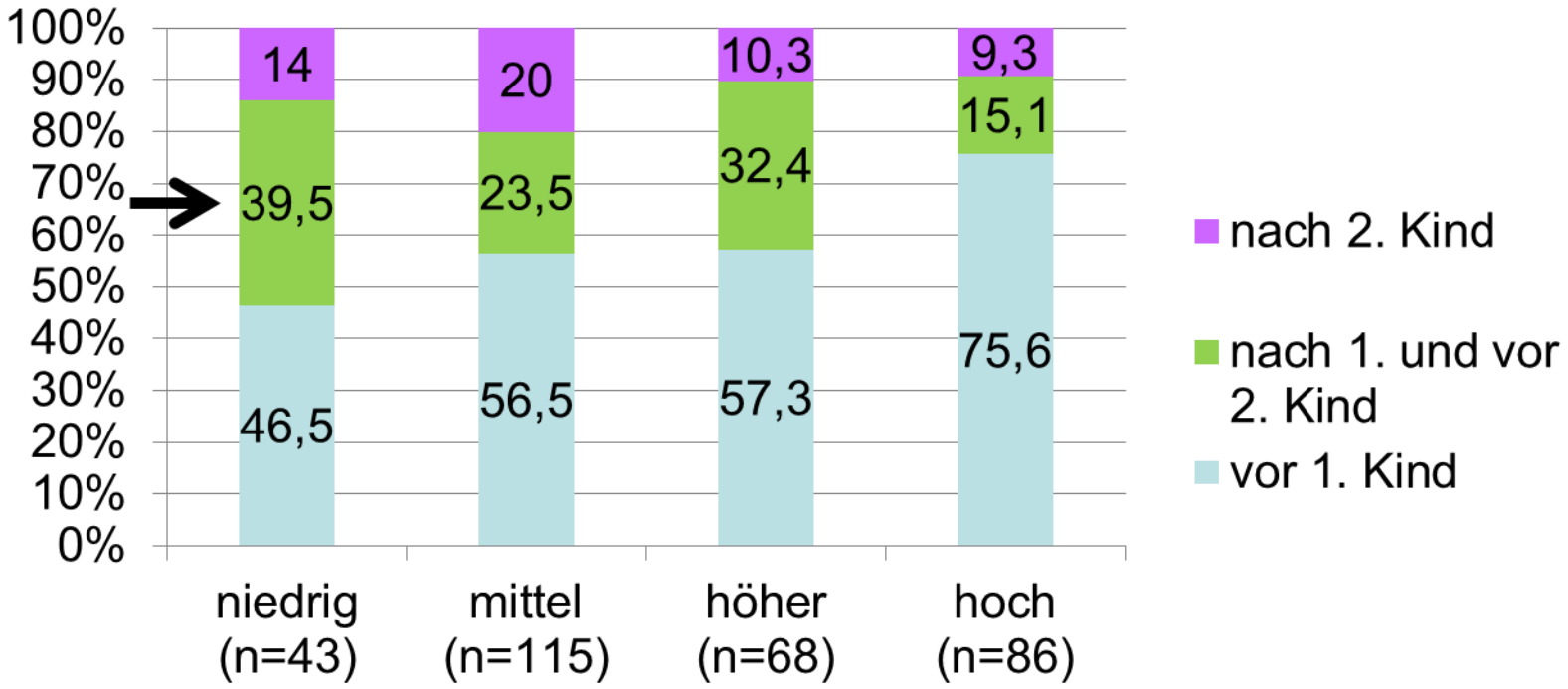
- Frauen in dysfunktionalen Partnerschaften

die mit dem Abbruch / dem Austragen einer ungewollten Schwangerschaft ihre Autonomie zurückgewinnen.

Und dann?

3

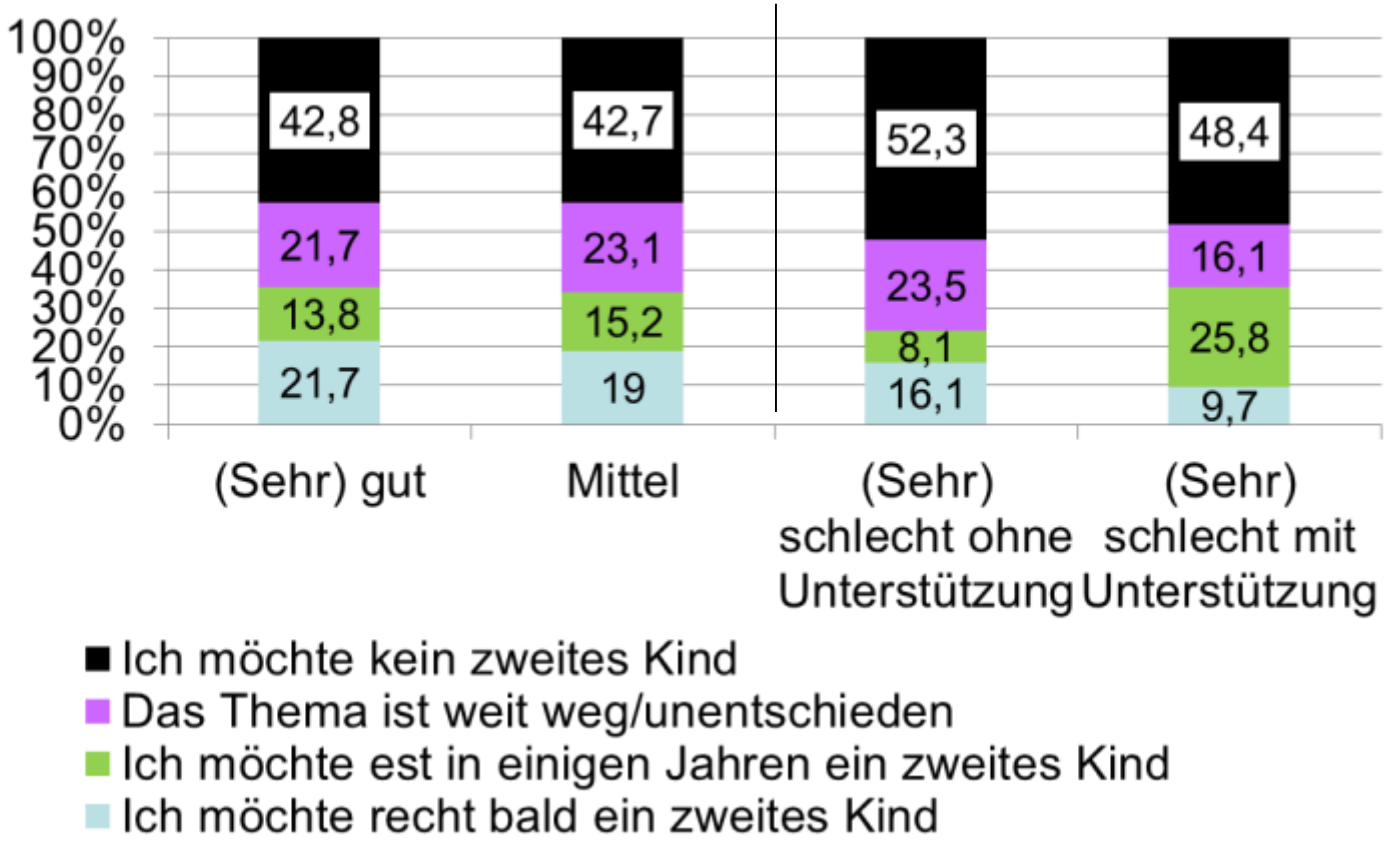
Abbildung: Zeitliche Lagerung des 1. Schwangerschaftsabbruchs in der Geburtenfolge – nach Bildung (in %)



Finanzielle Situation – wann das zweite Kind?

4

Abbildung: Aktueller Wunsch nach einem zweiten Kind – nach Einkommen (in %)



Und die sichere Verhütung?

Anforderung an Verhütung für alle Frauen! Aber

- **22,4%** der Frauen, die staatliche Unterstützung erhalten, haben schon einmal im Leben **aus Kostengründen auf Pille oder Spirale verzichtet**. Bei einer (sehr) guten finanziellen Situation beträgt der Anteil nur **3,8%**.

- Frauen, die staatliche Unterstützung erhalten, verhüten

  …seltener mit der Pille (38% versus 47% bis 49%)
  …häufiger mit dem Kondom (34% versus 19% bis 23%)

Zusammenfassung: Antworten auf die Kinderfrage

- ***Hohe Bildung: Kinder bloß nicht zu früh!!*** Ich will berufliche Nachteile vermeiden. Wenn ich jung ungewollt schwanger werde, breche ich eher die Schwangerschaft ab.
  Wenn ich dann eingemündet bin und die Partnerschaft stimmt, dann können Kinder kommen – das fortgeschrittene Alter soll kein Problem sein.
- Und wenn ich in fortgeschrittenem Alter ungewollt schwanger bin, dann akzeptiere ich das: Jetzt oder nie.
- Die Folge: das Risiko, kinderlos zu bleiben – und selten reicht die Zeit noch für ein drittes Kind.

- **Den richtigen Zeitpunkt für ein Kind gibt es sowieso nicht.**

Zusammenfassung: Antworten auf die Kinderfrage

5

- ***Niedrige Bildung: Kinder können ruhig früher kommen!*** Jung Mutter sein, ist nicht schlecht. Wenn ich jung ungewollt schwanger werde, trage ich die Schwangerschaft eher aus.
  Heute weiß ich, dass das Nachteile haben kann.
- Mit dem zweiten Kind warte ich – wenn ich wieder arbeiten gehen muss.
- Wenn ich dann etwas älter bin, dann breche ich die ungewollte Schwangerschaft eher ab, auch deshalb weil ich es mir nicht leisten kann.

- Ich kann mir die Pille und Spirale nicht immer leisten.

- **Den richtigen Zeitpunkt für ein Kind gibt es sowieso nicht**.

Ausblick

Die gesellschaftlichen Veränderungen…

- Die soziale Absicherung durch den Partner geht zurück, der Druck hin zur eigenständigen Absicherung nimmt zu – für ALLE Frauen.
- Hochqualifizierte Frauen haben da aber andere Möglichkeiten und profitieren von den Vereinbarkeitsregelungen und Elterngeld.

Frauen mit niedriger Bildung sind familienorientierter, ein konservativer Lebensentwurf lässt sich aber schwieriger realisieren.

BZgA

Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

SoFFI F.

Sozialwissenschaftliches
FrauenForschungsInstitut

UNI FREIBURG

Institut f ür
Soziologie

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Zur Studie: www.sexualaufklärung.de
Weitere Informationen: www.soffi-f.de